

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

A. Gymnasium.

	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb1	IIb2	IIa1	IIa2	Ib	Ia	Sa.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	17
Deutsch (Geschichtserzählungen)	3 1	2 1	3	2	2	3	3	3	3	3	3	32
Lateinisch	8	8	7	7	7	7	7	6	6	6	6	75
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	6	48
Französisch	—	—	4	3	3	3	3	2	2	2	2	19
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	2 1	3	3	3	3	32
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	4	30
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	8
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	8
	25	25	28	30	30	30	30	28	28	28	28	310 (381)

Dazu kommen:

- a) allgemein verbindlich von VI bis Ia je 3 Std. Turnen, in VI und V je 2 Std. Singen;
 b) nach freier Wahl in IIa und I je 2 Std. Hebräisch und 2 Std. Englisch.

B. Vorschule.

	untere	mittlere	obere Abteil.
Religion und biblische Geschichte	3	3	3
Lesen und Schreiben	9	7	7
Deutsche Sprachlehre und Rechtschreiben	—	2	4
Rechnen	4	4	4
Heimatkunde	—	2	2
Singen und Turnen	2	2	2
	18	20	22

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

	Ordnung	Ia	Ib	IIa1	IIa2	IIb1	IIb2	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Notenpunkte	Sa.
1.	Dr. R. Ziding, Direktor	Ia Satein 6 Geseh. 3	Ib	IIa1	IIa2	IIb1	IIb2	IIIa	IIIb	IV	V	VI		12
2.	Professor Dr. H. Hombold	Mathematik 4 Physik 2		Mathematik 4 Physik 2		Mathematik 4 Physik 2	Math. 3							21
3.	Professor Dr. G. Dener		Deutsch 3 Satein 6 Geseh. 6				Griech. 6	Geseh. 2 Erdk. 1	Deutsch 2 Satein 7 Geseh. 6 Prangshilf 3					21
4.	Professor Dr. R. Gläd	Griech. 6			Satein 6 Griech. 6							Erdk. 2		21
5.	Professor R. Edlerer		Geseh. 3										Erdk. 2	23
6.	Professor H. Braunbach			Deutsch 3 Griech. 6 Satein 6				Satein 7 Griech. 6 Deutsch 2	Deutsch 3 Satein 7 Geseh. 2 Erdkunde 2					22
7.	Oberlehrer R. Deutschmann							Deutsch 2						22
8.	Oberlehrer R. Bogt	Frans. 2 Englisch 2	Frans. 2	Frans. 2 Englisch 2		Deutsch 3 Frans. 3	Frans. 3		Frans. 4					23
9.	Oberlehrer Dr. R. Giese					Deutsch 3 Satein 7 Geseh. 6 Erdkunde 1								22
10.	Oberlehrer H. Gellen	Deutsch 3		Geseh. 3							Deutsch 3 Satein 8 Erdkunde 2 Erdk. 2			24
11.	Oberlehrer Dr. Th. H. Plant	Religion 2 Geseh. 2		Religion 2 Geseh. 2		Religion 2	Religion 2 Math. 2	Religion 2 Math. 3 Physik 2	Religion 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Religion 3 Math. 4	Religion 3	24
12.	Oberlehrer Dr. J. Geder													23
13.	Hr. Hermanns, ev. Religionslehrer	Religion 2				Religion 2			Religion 2			Religion 3		9
14.	R. Samelbed, wiss. Hilfslehrer					Satein 7						Deutsch 4 Satein 8 Erdkunde 2		24
15.	Dr. H. Haffraff, Schulrat					* Geseh. 3			* Erdk. 2					29
16.	Hr. J. Wolf, techn. Lehrer		Turnen 3		Turnen 3 Übergang 2	Turnen 3		Zeichn. 2 Turnen 3	Zeichn. 2 Turnen 3		Singen 2 Turnen 3 Turnen 3	Singen 2 Turnen 3		29
17.	Hr. Müller, Sportlehrer							Zeichn. 2				Physik 2	Zeichn. 2 Erdk. 2 Math. 2	28

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

A. Gymnasium.

I. Ober-Prima. Ordinarius der Direktor.

1. Religion. a) katholische: Die Lehre von der Heiligung und von der Vollendung. Kirchengeschichte der neueren Zeit. Zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen. 2 Std. Dr. Blank. b) evangelische: Dogmatik. Wiederholung aus der Kirchengeschichte. 3 Std. Pfarrer Hermanns.

2. Deutsch. Lebensbilder Schillers und Goethes und ihrer berühmtesten Zeitgenossen sowie bedeutenderer neuerer Dichter mit Benutzung der poetischen Proben und der Abhandlungen in dem Lesebuche von Wörbs. Lektüre: Goethes Tasso; Schillers Demetrius (Ausgabe von Löschhorn); Lessings Laokoon Kap. 1—6, 15—18, Shakespeares Julius Cäsar, Übersetzung von A. W. Schlegel. Privatlektüre: Schillers Jungfrau von Orleans. Übungen im Disponieren und freien Vortrage. 3 Std. Oberlehrer Felten.

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1. Im engen Kreis verengert sich der Sinn; es wächst der Mensch mit seinen größeren Zwecken. 2. Die Menschen fürchtet nur, wer sie nicht kennt. 3. Antonio in Goethes Tasso (Kl.-A.). 4. Die Quellen von Tassos Leiden. 5. Die Rede des Mark Anton in Shakespeares Julius Cäsar, nach Form, Inhalt und Bedeutung. 6. Brutus und Cassius nach Shakespeares Julius Cäsar (Kl.-A.). 7. Die Liebe zum Vaterlande in Schillers Jungfrau von Orleans.

Aufgabe für die Reifeprüfung im Herbsttermin: Der Charakter des Koriolan nach Shakespeare. Zu Ostern: Worin und weshalb weicht Goethe in der Rettung der Iphigenie ab von der Darstellung des Euripides?

3. Latein. Übersetzen und Erklären von Cicero or. in Verrem IV; Taciti ann. II 5—23, 41, 44—46, 53 ff., 59—63, 69—73, 88; Germania; Horat. carm. IV 2, 3, 4, 5, 7, 8, 12, 14, 15; epod. 2, 7; sat. I 1, 2, 6. Unvorbereitetes Übersetzen von Abschnitten aus Livius. Schriftliches Übersetzen deutscher Vorlagen, alle 14 Tage abwechselnd zu Hause oder in der Klasse; etwa alle 6 Wochen Übersetzung einer lateinischen Vorlage; im ganzen 3 kleinere, deutsche Ausarbeitungen aus der Lektüre. 6 Std. Der Ordinarius.

4. Griechisch. Lektüre: Hom. Il. I—IX mit Auswahl; Soph. Oed. rex; Plat. Apolog.; Thuc. I und II mit Auswahl. Grammatische Wiederholungen. Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen (Kl.-A.). Kleinere deutsche Ausarbeitungen aus der Lektüre. 6 Std. Professor Dr. Flöck.

5. Französisch. Lektüre: Oraison funèbre de Louis de Bourbon par Bossuet und Le Misanthrope par Molière. Erklärung wichtiger Synonyma. Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. Grammatische Wiederholungen. Mündliche Übersetzungen ins Französische und alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. 2 Std. Oberlehrer Vogt.

6. Hebräisch. Wiederholung der Formenlehre nach Bosen-Kaulen. Gelesen wurden Exod. I—VIII, Zach. I—VIII und ausgewählte Psalmen. 2 Std. Dr. Blank.

7. Geschichte. Die Hauptereignisse seit dem westfälischen Frieden. Genauere Darlegung der äußeren und inneren Entwicklung des preussischen Staates vom Großen Kurfürsten an. 3 Std. Der Ordinarius.

8. Mathematik. Abschluß der Algebra, einzelne Reihen und der binomische Lehrsatz. Stereometrie 1. und 2. Teil. Ausgewählte Kapitel aus der Planimetrie. Vervollständigung der Trigonometrie. Die rechtwinkligen und die Winkel-Koordinaten, Umwandlung der einen in die anderen, die Bestimmung von Punkten, Linien u. s. w. nebst den Grundlehren von den Kegelschnitten. 4 Std. Professor Dr. Houboldt.

Aufgaben für die Reifeprüfung. a) Herbst 1894: 1. Planimetrie. Gegeben sind p , p_1 und K ; zu konstruieren den Punkt, dessen Entfernung von p und p_1 gleich ist der von ihm an K konstruierten Tangente. 2. Stereometrie. Gegeben ist die große Axc $2R = 10$ des regulären Oktaeders. Zu bestimmen und zu berechnen die anderen Stücke des Körpers. 3. Algebra. Für welche Zahlen wird der Ausdruck $x^3 + \frac{3}{2}x^2 + \frac{3}{2}x + 1$ zu Null? 4. Trigonometrie.

Von einem Trapez sind gegeben seine zwei parallelen Seiten a und b , wo $a > b$, nebst den anliegenden Winkeln α und β ; zu bestimmen und zu berechnen den durch Rotation des Trapezes um a entstehenden Körper und zwar für $a = 0,5$; $b = 0,3$; $\alpha = 70^\circ 56' 30''$ und $\beta = 48^\circ 9' 10''$. b) Ostern 1895: 1. Planimetrie. Zu einem in einer Kreisfläche liegenden Viereck unter Beibehaltung einer Seite und zweier Winkel das flächengleiche Trapez zu konstruieren. 2. Stereometrie. Ein stumpfwinkliges Dreieck rotiert um einen Schenkel a des stumpfen Winkels γ als Axe. Zu bestimmen die Größe des Rotationskörpers, wenn außer a und γ noch der andere, an a liegende Winkel β gegeben ist, sowie den Rotationskörper zu berechnen für $a = 5$, $\gamma = 100^\circ$, $\beta = 26^\circ$. 3. Algebra. Addiert man zu der dritten Potenz einer Zahl die Zahl 56, so erhält man die sechste Potenz der betreffenden Zahl; wie heißt die Zahl? 4. Trigonometrie. Das Verhältnis der Druckgröße zur Last sei auf einer schiefen Ebene 0,2 zu 0,5; in wie viel Sekunden gleitet die Last ohne Reibung und ohne Luftwiderstand eine Strecke von 10 Meter die schiefe Ebene abwärts?

9. Physik. Statik und Mechanik. Licht und Wärme. Die Grundlehren der mathematischen Erdkunde. 2 Std. Professor Dr. Roudolf.

II. Unter-Prima. Ordinarius Professor Dr. Heuer.

1. Religion. a) katholische, kombiniert mit Ober-Prima.

2. Deutsch. Einige Oden Klopstocks; Lessings Laokoon I–VI, XV–XVIII; Schillers Braut von Messina; Goethes Götter von Verlichingen; Gedankenlyrik von Goethe und Schiller. Privatlektüre: Schillers Maria Stuart und Shakespeares Julius Cäsar; Lebensbilder Klopstocks, Lessings, Goethes, Schillers. Übungen im Disponieren. Freie Vorträge. Aufsätze und 3 kleinere Ausarbeitungen. 3 Std. Der Ordinarius.

Die Thematata der Aufsätze waren: 1. Ist es zu verwundern, daß die Jugend der meisten großen Männer eine harte war? 2. Charakteristik Leicesfers in Schillers Maria Stuart. 3. Warum lieben wir das Vaterland (K.-M.). 4. Wodurch wurde nach und nach der Übergang von der römischen Freiheit zur Alleinherrschaft herbeigeführt? 5. Hat Brutus in Shakespeares Julius Cäsar sein Schicksal verdient? 6. Was bezweckt der Chor in Schillers Braut von Messina, und inwiefern ist er in diesem Drama berechtigt? 7. Es hofft im Unglück, es fürchtet im Glück den Umschlag des Geschicks ein wohl vorbereitetes Herz.

3. Latein. Übersetzen und Erklären von Cicero or. pro Roscio Amerino. Taciti ann. I, 1–16, 31–52, 55–71, 72–81. Horatius. carm. I 1, 2, 3, 4, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 14, 20, 22, 24, 28, 31, 32, 34, 35, 37; II 1, 2, 3, 6, 7, 9, 10, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20. Auswendig gelernt wurden die Oden I 1, 2, 3, 9, 10, 22, 24; II 3, 10. Privatlektüre: Abschnitte aus Livius XXIV–XXX; Unvorbereitetes Übersetzen von Abschnitten aus Livius. — Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschlusse an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit; daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Im Anschlusse an die schriftlichen Übungen grammatische und stilistische Wiederholungen. Im ganzen 3 kleinere deutsche Ausarbeitungen aus der Lektüre. 6 Std. Der Ordinarius.

4. Griechisch. Übersetzen und Erklären von Plato, Criton; Demosth. Dlynthische Reden. Privatlektüre: Abschnitte aus Xenoph. Hell.; Hom. II. I; II, 1–485; III; IV, 1–250, 423–544; V, 1–352; 431–710; 792–863; VI. Homerische Formenlehre. Soph. Antigone. — Wiederholung der Tempus- und Moduslehre. Der Infinitiv. Das Particip. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit. Im ganzen 3 kleinere deutsche Ausarbeitungen aus der Lektüre. 6 Std. Der Ordinarius.

5. Französisch. Lektüre: Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière und Chateaubriand, Itinéraire de Paris à Jérusalem. Erklärung von Synonymen. Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. Zusammenfassende Wiederholungen aus der Syntax nebst mündlichen Übersetzungen in das Französische. Alle 2 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen in das Deutsche. 2 Std. Oberlehrer Vogt.

6. Hebräisch kombiniert mit Ober-Prima.

7. Geschichte. Die Hauptbegebenheiten der deutschen Geschichte von 476 bis 1648 n. Chr. mit besonderer Hervorhebung ihres innern Zusammenhanges. Übersichtliche Behandlung der in Betracht kommenden außerdeutschen Völker. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. 3 Std. Professor Schleyer.

8. Mathematik und 9. Physik kombiniert mit Ober-Prima

III. Ober-Sekunda, 1. Abt. Ordinarius Professor Dr. Roudolf. 2. Abt. Ordinarius Professor Dr. Flöck.

1. Religion. Katholische: Die Glaubenslehre von Gott, von der Schöpfung, der Erlösung, der Gnade, nach Dreher. Kirchengeschichte bis zu den Zeiten Karls des Großen. 2 Std. Dr. Blauf.

2. Deutsch. Einführung in das Nibelungenlied unter Mitteilung von Proben aus dem Urtexte. Privatlektüre: Gudrun. Ausblicke auf nordische Sagen und die großen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. Ausgewählte Gedichte Walters von der Vogelweide. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Erklärung von Schillers Wallenstein. Auswendiglernen von Dichterstellen. Freie Vorträge. Häusliche und Klassenarbeiten sowie kleinere Ausarbeitungen. 3 Std. In II a 1 Professor Braubach, in II a 2 Hilfslehrer Hamelbeck.

Aufgaben zu den Aufsätzen: a) in der ersten Abteilung: 1. Die Fabel der Homerischen Odyssee. Eine Übersicht. 2. Eumaios. Eine Charakteristik nach der Homerischen Odyssee. 3. Die Lichtstellen in dem zweiten Teile der Homerischen Odyssee (Kl.-A.). 4. Naustäa. Eine Charakteristik nach der Homerischen Odyssee. 5. Wer sleht den Iowon? wer sleht den Iisen? wer überwindet jenen und disen? das tuot jener, der sich selber twinget. 6. Gedankengang in dem Prologe zu Schillers Wallenstein. 7. Charakter Volkers im Nibelungenliede. 8. Vertrauen wirbt den edlen Mann; der Argwohn loct die Schelme an (Kl.-A.).

b) in der zweiten Abteilung: 1. Hagens Mannentreue. 2. Wie erklärt sich die Wandlung im Charakter Kriemhildens im zweiten Teile des Nibelungenliedes? 3. Siegfried (ein Charakterbild) (Kl.-A.). 4. Inhalt und Gedankengang im Prologe zu Schillers Wallenstein. 5. Der Wachtmeister (ein Charakterbild). 6. Die Stellung der Generale im Heere Wallensteins. 7. Der Rheinstrom. 8. Der Krieg ist schredlich, wie des Himmels Plagen; doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie (Kl.-A.).

3. Latein. a) Lektüre 5 Std. Cic. de imp. Cn. Pomp.; Auswahl aus Liv. XXII und XXIII; XXIV privatim. Verg. Aen. VI 237—900; VIII 670—731; IX 175—445; XII 1—120 in der 1. Abt., Verg. Aen. XII in der 2. Abt. b) Grammatische Wiederholungen. Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Im ganzen 3 kleinere deutsche Ausarbeitungen aus der Lektüre. 1 Std. In II a 1 Oberlehrer Deutschmann, in II a 2 Professor Dr. Flöck.

4. Griechisch. 1. Grammatik und schriftliche Arbeiten 1 Std. Ergänzung der Tempus- und Moduslehre, die Lehre vom Infinitiv und Particip. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit. 2. Lektüre 5 Std. a) in der ersten Abteilung: Hom. Od. VII, XIV, XVI, XXI und XXIV. Übersicht über das Epos. b) in der zweiten Abteilung: Hom. Od. XVI, XIX, XX, XXII. In beiden Abteilungen: Auswahl aus Herod. VII und VIII sowie aus Xen. Mem. I und II. Xen. Hell. II privatim. Im ganzen 3 kleinere deutsche Ausarbeitungen aus der Lektüre. In der 1. Abteilung Professor Braubach, in der 2. Abteilung Professor Dr. Flöck.

5. Französisch. Lektüre: Histoire de la première croisade par Michaud. Erklärung von Synonymen. Sprechübungen. Zusammenfassende Wiederholungen aus der Syntax nebst mündlichen Übersetzungen in das Französische. Alle 2 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche. 2 Std. Oberlehrer Vogt.

6. Hebräisch. Die Formenlehre nach Rosen-Kaulen. Lesen und Übersetzen aus dem Lehrbuche und von Genes. VII—X. 2 Std. Dr. Blauf.

7. Geschichte. Übersicht der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders d. G. und der römischen Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Reiches in der Verknüpfung der Ereignisse nach Ursache und Wirkung. Vergleichende Zusammenstellung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse beider Völker nach den Hauptepochen. Wiederholungen aus der Geographie der Mittelmeerländer. 3 Std. In II a 1 Oberlehrer Felten, in II a 2 Oberlehrer Dr. Giese.

8. Mathematik. Die Logarithmen; quadratische Gleichungen; Reihen 1. Ordnung. Abschluß der Planimetrie. Trigonometrie 1. Teil. 4 Std. Professor Dr. Roudolf.

9. Physik. Magnetismus, Elektrizität, Galvanismus. Licht und Wärme 1. Teil. Erweiterung der chemischen und mineralogischen Kenntnisse. 2 Std. Professor Dr. Roudolf.

IV. Unter-Sekunda, 1. Abt. Ordinarius Oberlehrer Dr. Giese; 2. Abt. Ordinarius Oberlehrer Vogt.

1. Religion. a) katholische: Die Lehre von der Religion, der Offenbarung und der Kirche, nach Dreher. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der mittleren Klassen. 2 Std. Dr. Blank. b) evangelische: Die Apostelgeschichte. Die Reisen des Apostels Paulus wurden im Urtext gelesen. 2 Std. Pfarrer Hermanns.

2. Deutsch. Lektüre: Goethes Hermann und Dorothea; Lessings Minna von Barnhelm; Schillers Jungfrau von Orleans; Auswendiglernen einzelner Gedichte und Dichterstellen. Kleinere freie Vorträge über Gelesenes. Anleitung zur Aussagbildung durch Übungen in Auffindung und Ordnung des Stoffes. Kleine Ausarbeitungen. 3 Std. In jeder Abteilung der Ordinarius.

Aufgaben zu den Aufsätzen in II b. 1: 1. Die Eiche, ein Bild der Kraft und Tüchtigkeit. 2. Hermanns Verhältnis zum Nachbar und dessen Töchtern (in Goethes Hermann und Dorothea). 3. Xenophon ermutigt, tröstet und berät das hellenische Heer nach der Ermordung der Feldherren. 4. Schilderung Friedrichs des Großen nach Gebels Gedicht „Sansfouci“. 5. Just und der Wirt (Lessings „Minna von Barnhelm“, Aufzug 1). 6. „Friede sei ihr erst Gelüte.“ 7. Major von Tellheim, ein Musterbild deutschen Edelmanns und Mannesmutes (K.-A.). 8. Schilderung des Charakters der Johanna nach dem Prologe zu Schillers „Jungfrau von Orleans“. 9. Aller Anfang ist schwer.

In II b 2: 1. Bescheidenheit für junges Blut — Ein schön' Geschmeid', ein großes Gut. 2. Gliederung und Gedankengang des ersten Gesanges in Goethes Hermann und Dorothea. 3. Der Graf von Habsburg und des Sängers Fluch (eine Vergleichung). 4. Der Ackerbau war der Anfang aller Kultur (K.-A.). 5. Was unten tief dem Erdensohne — Das wechselnde Verhängnis bringt, — Das schlägt an die metallne Krone, — Die es erbaulich weiterklingt. 6. Inwiefern sind die zwei ersten Akte in Lessings Minna von Barnhelm das Muster einer guten Exposition? 7. Gang der Handlung im vierten Aufzuge von Lessings Minna von Barnhelm (K.-A.). 8. Johanna vor ihrem Abschiede von der Heimat. Nach dem Prolog zu Schillers Jungfrau von Orleans. 9. Welches Bild gewinnen wir im ersten Akte der Jungfrau von Orleans von dem damaligen Zustande Frankreichs.

Aufgabe für die Abschlussprüfung in beiden Abteilungen: Beschreibung der Hauptörtlichkeiten, an denen sich die Handlung in Goethes Hermann und Dorothea abspielt.

3. Latein. a) Lektüre 4 Std. Cicero, orat. in Catil. I. — Sallust, bellum Catilinae. — Livius ab urbe condita, aus lib. I. und V. — Vergil, Aeneis I. 1–222; II 1–297, 453–558, 634–720, 771–804; III 1–191, 294–398, 521–567, 558–718; IV 1–21, 222–361. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Vergil. — b) Wiederholungen und Ergänzungen wichtiger Teile der Grammatik. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische und zwar abwechselnd als Klassenarbeit und als häusliche Arbeit. Alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Außerdem kleinere Ausarbeitungen. 3 Std. In II b 1 der Ordinarius, in II b 2 Hilfslehrer Hamelbeck.

4. Griechisch. a) Lektüre 4 Std. In II b 1 Xenophon, Anabasis I. III, IV c. 7 und 8; V c. 1, 3, 5, 7, 8; Homer, Odyssee I und Teile aus II. Auswendiglernen ausgewählter Stellen. b) Grammatik und schriftliche Arbeiten 2 Std. Im Anschluß an die Lektüre Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Die Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische als Haus- oder Klassenarbeit; statt der letzteren einzeln auch eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche. Kleinere Ausarbeitungen. In II b 1 der Ordinarius. In II b 2. Xenophon, Anabasis III und Hellenika I. Homer, Odyssee I. II. Auswendiggelernt wurden I, 1–100. — Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Die Kasuslehre und die Präpositionen. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische als Klassen- oder Hausarbeit. Im ganzen 3 kleinere deutsche Ausarbeitungen aus der Lektüre. 6 Std. Professor Dr. Heuer.

5. Französisch. Lektüre: Histoire d'un Conscrit de 1813 par Erckmann-Chatrion. Grammatik: Artikel, Adjektiv, Adverb, Kasusrektion, Präpositionen, Konjunktiv, Partizip und Infinitiv, behandelt im Anschluß an Mustersätze. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Sprechübungen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen in das Französische, Diktate und nachahmende Wiedergaben. 3 Std. Oberlehrer Vogt.

6. Geschichte. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart, unter Berücksichtigung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung. Besondere Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern um die Förderung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. In II b 1 der Ordinarius, in II b 2 Dr. Wallraff.

7. Erdkunde. Erdkunde Europas, mit Ausnahme Deutschlands. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenzeichnen. Kleinere Ausarbeitungen. 1 Std. In II b 1 der Ordinarius; in II b 2 Dr. Wallraff.

8. Mathematik. Das Nützigste von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Die quadratische Gleichung. Die Ähnlichkeit, die Verhältnisse von Linien, Flächen, die Kreislehre nebst der Zahl π . Die trigonometrischen Funktionen nebst Anwendung derselben und Gebrauch der Logarithmentafel. Die Flächen- und Körperberechnung. 4 Std. Professor Dr. Roudolf.

9. Naturwissenschaft. Das Wesentliche des Magnetismus und der Elektrizität, die Elemente der Chemie und Mineralogie, des Schalles, der Wärme und des Lichtes. 2 Std. Professor Dr. Roudolf.

V. Ober-Tertia. Ordinarius Professor Braubach.

1. Religion. a) katholische: Die Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln, Abriss der Religionsgeschichte, nach dem Diözesankatechismus. Erklärung der Liturgie bei dem hl. Messopfer und bei den hl. Sakramenten. 2 Std. Dr. Bland. b) evangelische kombiniert mit II b.

2. Deutsch. Ausgewählte Gedichte, namentlich Balladen Schillers und Uhlands. Schillers Lied von der Glocke und Wilhelm Tell. Prosaische Lesestücke aus dem Lesebuche von Linnig. Das Wichtigste aus der Metrik und der Poetik im Anschlusse an die Lektüre. Deklamation von ausgewählten Gedichten und Dichtersstellen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Kleinere Ausarbeitungen. 2 St. Oberlehrer Deutschmann.

3. Latein. a) Lektüre. 4 Std. Auswahl aus Caesar, comm. de b. Gall. IV—VII. und aus Ovids Metamorphosen: Quattuor mundi aetates, Lycaon, Diluvium, Deucalion et Pyrrha, Phaeton, Niobe, Lycii in ranas mutati, Philemon et Baucis, Battus. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. Memorieren ausgewählter Stellen aus Caesar und Ovid. b) Grammatik. 3 Std. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbal-syntax in ihren Hauptregeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen im Anschlusse an Caesar oder aus der Aufgabensammlung von Schulz. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, abwechselnd als Haus- und Klassenarbeit. Statt der letzteren alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Kleinere deutsche Ausarbeitungen im Anschlusse an die Lektüre. Der Ordinarius.

4. Griechisch. a) Grammatik, im ersten Halbjahre 3, im zweiten 2 Std. Die Verba auf $\mu\iota$ und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Einzelne syntaktische Hauptregeln im Anschlusse an Gelesenes. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische aus dem Übungsbuche von Wesener, 2. Teil. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. Kleinere deutsche Ausarbeitungen im Anschlusse an die Lektüre. b) Lektüre, im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 Std. Xenophons Anabasis. Buch I und II. Der Ordinarius.

5. Französisch. Die unregelmäßigen Verben unter Ausscheidung der selteneren Komposita; die intransitiven, reflexiven und unpersönlichen Verben. Ergänzung der übrigen Formenlehre. Aus der Syntax die Wortstellung, der Gebrauch der Zeiten, der Indikativ und Konjunktiv nach Bloch-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Kapitel 1—49. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Sprechübungen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Französische, Diktate und nachahmende Wiedergaben. Memorieren einiger Gedichte. 3 Std. Oberlehrer Vogt.

6. Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Kleine Ausarbeitungen. 2 Std. Professor Dr. Flöck.

7. Erdkunde. Physische Erdkunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien. 1 Std. Professor Dr. Flöck.

8. Mathematik. a) Arithmetik (im Sommer 1 Std., im Winter 2 Std.). Gleichungen. 1. Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Das Notwendigste über Potenzen und Wurzeln. b) Planimetrie (S. 2 Std, W. 1 Std.). Kreislehre 2. Teil, Flächengleichheit, Flächenberechnung, Einleitung in die Ähnlichkeit der Figuren. 3 Std. Professor Dr. Roudolf.

9. Naturwissenschaft. Bau und Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers; das Wichtigste aus der Gesundheitspflege. — Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Allgemeine Eigenschaften der Körper; Mechanik der starren, flüssigen und gasförmigen Körper; das Wichtigste aus der Wärmelehre. 3 kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Oberlehrer Dr. Hecker.

10. Zeichnen. Fortsetzung der Darstellung körperlicher Gegenstände in den verschiedensten Stellungen. Übungen im Schattieren. 2 Std. Müller.

VI. Unter-Tertia. Ordinarius Professor Schleyer.

1. Religion. a) katholische: Die Lehre von den Geboten, nach dem Diöcesanfatechismus. Das Kirchenjahr. Erklärung und Einprägung kirchlicher Hymnen. Wiederholung der Geschichte des N. T., nach Schuster-Mey. 2 Std. Dr. Blank. b) evangelische: Das I. und II. Hauptstück. Wiederholung der biblischen Geschichten und Einteilung der heiligen Schrift. Memorieren von Kirchenliedern und Kernsprüchen. 2 Std. Pfarrer Hermanns.

2. Deutsch. a) Grammatik. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze. b) Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre). c) Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus Sinnig. Die notwendigsten Belehrungen über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Der Ordinarius.

3. Latein. a) Lektüre. Caesar, bell. Gall. I—IV mit Auswahl. 4 Std. b) Grammatik, mündliche und schriftliche Übungen. Nach der Wiederholung der Kasuslehre Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Einüben von Mustersätzen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus der Aufgabensammlung von Schulz oder im Anschlusse an Caesar. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschlusse an Gelesen als Haus- oder Klassenarbeit; statt der letzteren alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. 3 Std. Der Ordinarius.

4. Griechisch. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließend. Das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Auswendiglernen von Wörtern, induktive Ableitung einzelner syntaktischer Regeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Lektüre griechischer Sagen und Geschichten, Auswendiglernen einzelner Stellen nach dem Übungsbuche von Wefener. Alle 14 Tage teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten im Anschlusse an den Lesestoff. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. 6 Std. Der Ordinarius.

5. Französisch. Wiederholung der regelmäßigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen; Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser er-Verben; die wichtigsten unregelmäßigen Verben. Die persönlichen und bezüglichen Fürwörter. Erweiterung des Wortschatzes, Sprech- und Rechtschreibübungen. Lektüre aus dem Elementar- und Lesebuch von Plög-Kares, Ausgabe B. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. 3 Std. Der Ordinarius.

6. Geschichte. Nach einer Übersicht über die römische Kaiserzeit bis zur Auflösung des weströmischen Reiches deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters nach Büg. 2 Std. Oberlehrer Felten.

7. Erdkunde. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands; physische und politische Beschreibung der Erdteile außer Europa. 1 Std. Oberlehrer Felten.

8. Mathematik. a) Arithmetik 1 Std. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen; Einübung der Operationen an einfachen Gleichungen. b) Planimetrie 2 Std. Parallelogramm. Kreislehre bis zur gegenseitigen Lage zweier Kreise. Oberlehrer Dr. Hecker.

9. Naturbeschreibung. Botanik: Beschreibung einiger schwierigerer Pflanzenarten. Das natürliche System. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen. Im letzten Vierteljahre: Übersicht über das Tierreich, Grundbegriffe der Tiergeographie. 3 kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Oberlehrer Dr. Hecker.

10. Zeichnen. Körperzeichnen im Wechsel mit Ornamentzeichnen. 2 Std. Kolf.

VII. Quarta. Ordinarius Oberlehrer Deutschmann.

1. Religion. a) katholische: Die Glaubenslehre, nach dem Diöcesankatechismus. Abschluß des N. T. und Wiederholung desselben. Erklärung und Einprägung von lateinischen und deutschen Kirchenliedern. 2 Std. Dr. Blank. b) evangelische kombiniert mit III b.

2. Deutsch. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Linnig. Nachzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Rechtschreibübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nachzählen des in der Klasse Gehörten; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Kleinere Ausarbeitungen. 3 Std. Der Ordinarius.

3. Latein. a) Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschlusse an Musterbeispiele, Syntax des Verbuns nach Bedürfnis. Übersetzen aus der Aufgabensammlung von Schulz. Jede Woche eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit; schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. b) Lektüre: Nepos, 10 Lebensbeschreibungen. Auswendiglernen einzelner Stellen. 7 Std. Der Ordinarius.

4. Französisch. Übungen im Lesen und erste Versuche im Sprechen. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Indikativ der regelmäßigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être. Geschlechtswort, Teilartikel, Deklination des Hauptwortes nebst den wichtigsten Unregelmäßigkeiten, Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben, regelmäßige und unregelmäßige Steigerung, Grund- und Ordnungszahlen, hinweisende und besitzanzeigende Fürwörter nach dem Elementarbuche von Gustav Plög, Kapitel 1—28. Schriftliche Übersetzungen ins Französische und Diktate. 4 Std. Oberlehrer Vogt.

5. Geschichte. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. nebst Ausblick auf die Diadochenreiche; an passenden Stellen wurde das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker eingeflochten. Übersicht über die römische Geschichte bis zu dem Tode des Augustus. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Der Ordinarius.

6. Erdkunde. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Erklärung geographischer Charakterbilder aus der Sammlung von Hölzel in Wien. 2 Std. Dr. Wallraff.

7. Rechnen und Mathematik. a) Rechnen 2 Std. Abschluß der Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regelbetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben (Zins- und Rabattrechnung, Verteilungs- und Mischungsrechnung). b) Planimetrie 2 Std. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken; einfache Konstruktionsaufgaben. Oberlehrer Dr. Hecker.

8. Naturbeschreibung. a) Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorliegenden Exemplaren. Übersicht über das natürliche System. Lebenserscheinungen der Pflanzen. b) Zoologie: Niedere Tiere, besonders Insekten. 3 kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Oberlehrer Dr. Hecker.

9. Zeichnen. Flachornamente und Blattformen. 2 Std. Kolf.

VIII. Quinta. Ordinarius Oberlehrer Felten.

1. Religion. a) katholische: Das Wichtigste aus der Lehre von den Geboten und den Gnadennitteln, nach dem Diöcesankatechismus. Biblische Geschichte des N. T. bis zur Auferstehung Jesu, nach Schuster-Mey. 2 Std. Dr. Blank. b) evangelische: Die Geschichte des N. T. Memorieren von Kirchenliedern und Kernsprüchen der hl. Schrift. Das Glaubensbekenntnis nach dem Provinzialkatechismus. 2 Std. Pfarrer Hermanns.

2. Deutsch. Der einfache und der erweiterte Satz. Die notwendigsten Belehrungen über den zusammengesetzten Satz, über Rechtschreibung und Interpunktion. Erklärung von prosaischen und poetischen Stücken aus dem Lesebuche von Linnig. Übungen im sinngemäßen Lesen, im Nachzählen und im Vortragen von Gedichten. 10 Gedichte wurden auswendig gelernt. Wöchentlich ein Diktat zur Ein-

übung der Rechtschreibung und der Interpunktion. Alle 3 Wochen eine schriftliche Aufgabe im Nacherzählen, abwechselnd als Klassen- oder als Hausarbeit. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 3 Std. Der Ordinarius.

3. Latein. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßigen Verba, die Adverbien mit Auswahl, die Präpositionen. Erweiterung des Wortschatzes, Auswendiglernen einzelner Phrasen und Sentenzen. Die wichtigsten syntaktischen Regeln, Accus. c. inf., Participien, Abl. abs., Ortsbestimmungen im Anschlusse an das Übungsbuch. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit und wöchentlich eine Reinschrift derselben oder eine vorbereitete Übersetzung als Hausarbeit. 8 Std. Der Ordinarius.

4. Erdkunde. Physische und politische Beschreibung Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. 2 Std. Der Ordinarius.

5. Rechnen. Wiederholung der deutschen Maße, Münzen und Gewichte, sowie der Einführung in die Dezimalbrüche. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Regelbetr. in ganzen Zahlen und Brüchen. 4 St. Oberlehrer Dr. Hecker.

6. Naturbeschreibung. Im Sommer Beschreibung und Vergleichung von Blütenpflanzen. Im Winter die wichtigsten Wirbeltiere. 2 Std. Oberlehrer Dr. Hecker.

7. Schreiben. 2 Std. Der Ordinarius.

8. Zeichnen. Geradlinige Figuren nach Vorzeichnungen an der Wandtafel. Krümlinige Figuren. Blattformen und Rosetten. 2 Std. Müller.

9. Singen. Tempo, Taktarten, Intervalle. Ein- und mehrstimmige Lieder. 2 Std. Kolf.

IX. Sexta. Ordinarius Hilfslehrer Hamelbeck.

1. Religion. a) katholische: Die notwendigsten Gebete. Das Wichtigste aus der Glaubenslehre, nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichte des A. T., nach dem Auszuge für die Erzdiocese. 2 Std. Dr. Bland. b) evangelische: Die Geschichte des A. T. Memorieren von Kirchenliedern und Kernsprüchen der hl. Schrift. Die 10 Gebote nach dem Provinzialkatechismus. 3 Std. (2 Std. mit V kombiniert). Pfarrer Hermanns.

2. Deutsch. a) Starke und schwache Flexion. Die Lehre vom einfachen Satze. Erklärung von prosaischen und poetischen Stücken aus dem Lesebuche von Linnig. Übungen im sinngemäßen Lesen, im Nacherzählen und im Vortragen von Gedichten. 12 Gedichte wurden auswendig gelernt. Wöchentlich eine Übung im Rechtschreiben. 3 Std. b) Lebensbilder aus der preussischen und der deutschen Geschichte. 1 Std. Der Ordinarius.

3. Latein. Die regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Deponentia. Sammeln eines Wortschatzes und Übersetzen aus dem Übungsbuche von Busch-Fries. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd in der Klasse oder nach erfolgter Vorbereitung zu Hause angefertigt. 8 Std. Der Ordinarius.

4. Erdkunde. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Übersicht über die Erdteile und Meere. Heimatskunde. Rheinprovinz. 2 Std. Professor Schleyer.

5. Rechnen. Die Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. 4 St. Oberlehrer Dr. Hecker.

6. Naturbeschreibung. Im Sommer Beschreibung von Blütenpflanzen; im Winter Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. 2 Std. Müller.

7. Schreiben. Der Ordinarius.

8. Singen. Notenkennntnis, Pausen, Tonleiter, Dreiklang. Ein- und zweistimmige Lieder. 2 Std. Kolf.

Besonderer Unterricht.

1. Zum Empfange der ersten hl. Kommunion wurden 23 katholische Schüler von Neujahr bis zum Feste der Himmelfahrt Christi 1894 wöchentlich in 3 Std. vorbereitet vom Religionslehrer Dr. Blank.

2. Englisch. An dem wahlfreien Unterricht beteiligten sich aus Ia 3, aus Ib 4, aus IIa 16 Schüler. In der kombinierten Abteilung der I: Erweiterung der Formenlehre und die wichtigsten syntaktischen Regeln nach Plate I, Lekt. 36—66. Lektüre von Irving, The Sketch Book. Sprechübungen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Englische. 2 Std. — In IIa: Einübung der Aussprache. Erlernen von Vokabeln. Die Formenlehre nach dem Lehrbuche von Tending. Sprechübungen. Diktate und schriftliche Übersetzungen ins Englische. 2 Std. Oberlehrer Vogt.

Technische Übungen.

1. Chorgesang. Ein aus Schülern aller Klassen zusammengesetzter Chor hatte wöchentlich 2 Gesangstunden zur Einübung von Liedern für Schulfeste und für den Gottesdienst. Kolf.

2. Turnen. Das Gymnasium wurde im Sommer von 330, im Winter von 320 Schülern besucht. Von diesen beteiligten sich an den Turnübungen im Sommer 255, im Winter 262; es waren befreit

	vom Turnunterricht überhaupt		von einzelnen Übungen	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses	62	46	11	10
aus anderen Gründen	2	2	—	—
zusammen	64	48	11	10
also von der Gesamtzahl der Schüler	19%	15%	3%	3%

Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 30, zur größten 65 Schüler. Die Knaben der Vorschule bildeten eine Turnabteilung von 25 Schülern.

Von einer besonderen Vorturnerstunde abgesehen waren für den Turnunterricht am Gymnasium wöchentlich insgesamt 18 Stunden, an der Vorschule 2 Stunden angelegt. Ihn erteilten am Gymnasium der technische Lehrer Kolf, an der Vorschule der Klassenlehrer Müller.

Für das Turnen im Freien und im geschlossenen Raume besitzt die Anstalt einen Turnplatz und eine Turnhalle, die unmittelbar hinter dem Gymnastalgebäude liegen und als Eigentum der Anstalt uneingeschränkt benutzt werden können.

Turnspiele wurden in einem Teile der Turnstunde jedesmal im Anschluß an Freiübungen aufgeführt. Auch wurde an jedem Morgen in der Hauptpause die Turnhalle unter der Aufsicht und Leitung des Turnlehrers, der Turnplatz unter der Aufsicht anderer Lehrer zu Leibesübungen und Bewegungsspielen benutzt. Im Sommer machte jede Klasse unter der Führung ihres Ordinars einen Ausflug, der sich auf einen Nachmittag beschränkte. In einem Teile des Winters konnten sich die Schüler auf einer städtischen Eisbahn eine recht gesunde Bewegung machen.

Zum Baden und Schwimmen bietet sich in der seit einem Jahre eröffneten Badeanstalt hier selbst eine passende Gelegenheit. Von den Schülern, welche diese Anstalt im laufenden Schuljahre benutzt haben, sind 75 Freischwimmer, während 18 das Schwimmen lernten. Die im Konvikt wohnenden Schüler haben eine eigene Badeanstalt.

Zu der das Turnen und die Bewegungsspiele ordnenden Kommission gehören der Direktor, Professor Dr. Flöck, Professor Schleyer, Oberlehrer Dr. Hecker und der Turnlehrer Kolf.

4. Lehrbücher am Gymnasium.

1. Religionslehre. a) katholische: Katechismus der Erzdiözese Köln in IV—IIIa, Biblische Geschichte von Schuster-Mey in VI—IV, Lehrbuch von Th. Dreher in II—I; b) evangelische: Provinzialkatechismus.
2. Deutsch. Lesebuch von Linnig 1. Teil in VI—IV, 2. Teil in IIIb—IIb; Lesebuch von Vorbs 3. A. in IIa und I.
3. Latein. Grammatik von Ellendt-Seyffert und Übungsbücher von Busch-Fries in VI und V, Sprachlehre von Schulz-Weigel in IV—I, Aufgabensammlung von Schulz in IV und III.
4. Griechisch. Schulgrammatik von Kägi in IIIb und IIIa, kurzgefaßte Grammatik von Koch in II und I, Elementarbuch von Wefener in IIIb—IIb.
5. Französisch. Kurzer Lehrgang der französischen Sprache von Plöz-Kares, a) Elementarbuch Ausgabe B in IV, b) Sprachlehre in IIIb und IIIa, c) Übungsbuch Ausgabe B in IIIa und IIb.
6. Englisch. Lehrbuch von Tendering in IIa und I.
7. Hebräisch. Anleitung von Rosen-Kaulen in IIa und I.
8. Geschichte. a) Grundriß für mittlere Klassen von Pütz in IV—IIb, b) Lehrbuch der Geschichte für obere Klassen von G. K. Stein in IIa und I.
9. Geographie. Schulgeographie von Seydlitz in VI—IIb.
10. Mathematik und Rechnen. Schellen, Rechenbuch in VI—III, Heis, Aufgabensammlung in III—I, Boyman-Bering, Lehrbuch in III—I, Logarithmische und trigonometrische Tafeln von Greve.
11. Naturwissenschaft. Wossidlo, Leitfaden der Botanik und der Zoologie in IV und III, Koppe, Anfangsgründe der Physik, 1. Teil von A. Gußmann, in IIIa und IIb.

B. Vorstufe.

1. Religionslehre, katholische. In der unteren Abteilung Einübung und Erklärung der gebräuchlichsten Gebete. Die Lehre von Gott. 1 Std. In der mittleren und oberen Abteilung das apostolische Glaubensbekenntnis und die Gebote. Beichtunterricht. 2 Std. Dr. Blank.
- Biblische Geschichte. In der unteren Abteilung biblische Erzählungen. In der mittleren und oberen Abteilung die Hauptereignisse aus dem A. T. bis Moses, aus dem N. T. die Jugendgeschichte Jesu und sein bitteres Leiden. 2 Std. Müller.
2. Lesen in der unteren Abteilung aus der Fibel, in der mittleren und oberen Abteilung aus dem Lesebuche von Paulsief. 4 Std. Müller.
3. Schreiben. Alle Abteilungen vereinigt 4 Std., die untere besonders 2 Std. Müller.
4. Einführung in die deutsche Sprachlehre und Bilden von Sätzen. Obere Abteilung 2 Std. Müller.
5. Übungen im Rechtschreiben. Mittlere und obere Abteilung 2 Std. Müller.
6. Rechnen. In der unteren Abteilung der Zahlenkreis bis 100. 4 Std. In der mittleren Abteilung Kentenichs Rechenfibel, in der oberen Abteilung Kentenich, 2. Hest. 4 Std. Müller.
7. Heimatskunde. Die vier Himmelsgegenden, Schulgebäude und Umgebung, Stadt Neuß und Umgebung, Kreis Neuß, Regierungsbezirk Düsseldorf, Rheinprovinz. Obere und mittlere Abteilung 2 Std. Müller.
8. Singen und Turnspiele. 2 Std. Müller.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Dienstaltes. Nach einem Ministerialerlaß vom 5. April 1894 wird den Lehrern an einer vom Staat unterhaltenen höheren Schule, wenn sie seit dem 1. Januar 1892 definitiv angestellt worden sind, diejenige Zeit, während welcher sie in Erfüllung ihrer Militärpflicht im Heere oder in der Marine gedient haben, bei Feststellung ihrer Anciennität insoweit in Anrechnung gebracht, als durch die Erfüllung der einjährigen Militärpflicht die Zeit des akademischen Studiums oder die vorschriftsmäßige Zeit der praktischen Vorbereitung für das Lehramt verlängert worden ist.

2. Amtsbezeichnung für seminaristisch gebildete Lehrer an höheren Lehranstalten. Nach einem Ministerialerlaß vom 7. April 1894 sind solche Lehrer je nach der ihnen ausschließlich oder vorzugsweise zugewiesenen Beschäftigung als Zeichenlehrer, Lehrer oder Vorschullehrer zu bezeichnen.

3. Wissenschaftliche Hilfslehrer. Nicht fest angestellte Lehrer sind nach einer Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 10. Oktober 1894 Nr. 14874 nur bei der erstmaligen Beschäftigung nach der vorgeschriebenen Formel zu verpflichten, wogegen weiterhin eine einfache Einführung durch den Direktor genügt. — Nach einer Verfügung vom 25. Oktober 1894 Nr. 15116 erhalten etatsmäßige wissenschaftliche Hilfslehrer, wenn sie in gleicher Amtseigenschaft an eine andere Anstalt versetzt werden, Tagegelber und Reisekosten.

4. Verfügung S. C. 5618 vom 15. Mai 1894 bestimmt, daß auf den Schulzeugnissen das Prädikat „sehr gut“ statt „recht gut“ gebraucht werde.

5. Verfügung S. C. 9518 vom 12. Juni 1894 giebt die bei der Auswahl der französischen und der englischen Klassenlektüre zu beachtenden Gesichtspunkte.

6. Ein Ministerialerlaß vom 5. Januar 1895 hebt zur Förderung einer guten, leserlichen Handschrift, die für das praktische Leben sehr wichtig ist, besonders die Bestimmung hervor, daß kein Aufsatz oder überhaupt keine Reinschrift in einer flüchtigen und unordentlichen Schrift aus den Händen der Schüler angenommen werde.



III. Chronik der Schule.

1. Das Schuljahr wurde am 10. April 1894 mit einem feierlichen Gottesdienst für die katholischen Schüler eröffnet. Nach diesem wurden die Stundenpläne in den einzelnen Klassen diktiert, und um 10 Uhr begann der regelmäßige Unterricht. Ferien waren um Pfingsten 5 Tage (12. bis 16. Mai), im Herbst 5 Wochen (15. August bis 18. September), um Weihnachten 15 Tage (23. Dezember 1894 bis 6. Januar 1895).

2. Schulfeste und Gedenktage. a) Da der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II., der 27. Januar, im Jahre 1895 auf einen Sonntag fiel, so veranstaltete das Gymnasium am vorhergehenden Tage morgens 11 Uhr auf der Aula eine Vorseier. Diese wurde eingeleitet durch ein Kaiserlied und durch Deklamation passender Gedichte; dann brachte der Sängerkhor das von Jakobs komponierte Gedicht Seibels Barbarossa in wirkungsvoller Weise zum Vortrag, worauf die Festrede des Direktors nach einer kurzen Darlegung der gerade vor 100 Jahren eingetretenen Umgestaltung der Verhältnisse am Rhein die Verdienste der Herrscher aus dem Hause Hohenzollern um die Entwicklung der Rheinlande und insbesondere der Stadt Neuß hervorhob; den Schluß der Feier bildete der Sang an Agir. Am Geburtstage selbst hielt das Gymnasium einen besonderen Festgottesdienst. b) An den Geburts- und Todestagen der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich wurde deren Andenken durch eine Ansprache der Klassenlehrer vor dem Beginn des Unterrichts gefeiert.

3. Änderungen im Lehrkörper. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Bernhard Grote wurde kurz vor dem Beginn des neuen Schuljahres von hier abberufen, um eine Oberlehrerstelle am Gym-

nasium zu Münstereifel zu übernehmen. In die dadurch erledigte Stelle trat der vom Kaiser-Karls-Gymnasium zu Aachen hierher überwiesene Hilfslehrer Wilhelm Hamelbeck ein. — Der Kandidat Dr. Wilhelm Wallraff blieb auf seinen Antrag während des ganzen Schuljahres an der hiesigen Lehranstalt beschäftigt. — Durch Verfügung vom 23. August 1894 Nr. 12713 wurde der Kandidat Eduard Tappertz zur Ableistung des Probejahres hierher überwiesen; aber schon am 3. Januar 1895 berief ihn die Verfügung Nr. 57 an das Progymnasium zu Saarlouis, wo er einen beurlaubten Lehrer zu vertreten hatte.

Der am 1. April 1893 in Ruhestand versetzte Professor Dr. Karl Windheuser ist am 21. Dezember 1894 gestorben. Die Leiche wurde von den Lehrern und den Schülern, die nach dem Beginn der Weihnachtsferien hier geblieben oder hierher zurückgekehrt waren, zu Grabe geleitet. Nach den Ferien hielt das Gymnasium ein Hochamt für den Verstorbenen.

4. Erkrankungen. a) Von den Lehrern mußten Professor Schleyer, Oberlehrer Dr. Giese und der Kandidat Dr. Tappertz, jeder auf 8 Tage, Professor Braubach aber im ganzen 33 Tage den Unterricht unterbrechen. Die Stunden wurden teils durch Kombinationen besetzt, größtenteils aber durch den Kandidaten Dr. Wallraff fortgeführt. — b) Der Gesundheitszustand des größten Teils der Schüler war ein solcher, daß er den ununterbrochenen Besuch der Schule gestattete. Abgesehen von leichtem Unwohlsein, welches manchen Schüler wenige Stunden oder einzelne Tage von der Klasse fernhielt, wurden 76 Schüler durch eigentliche Krankheit auf kürzere oder längere Zeit verhindert, an dem Unterrichte teilzunehmen, und zwar 35 auf eine Woche, 30 über zwei Wochen, 8 über vier Wochen und 3 über acht Wochen; ferner fühlte sich einer durch andauernde Körperschwäche bewogen, die Anstalt zu verlassen; endlich mußte einer, in dessen Familie eine ansteckende Krankheit ausgebrochen war, auf Anordnung des Arztes 14 Tage daheim bleiben. Am wenigsten erkrankten Schüler aus den unteren Klassen, am meisten aus IIIa—IIa. Dabei mag noch bemerkt werden, daß auffallend viele an Herzklopfen oder an Blutandrang nach dem Kopfe litten und zwar in einem so hohen Grade, daß die behandelnden Ärzte es für nötig hielten, ihnen ein Zeugnis zur Befreiung nicht nur vom Geräteturnen, sondern auch von Bewegungsspielen auszustellen.

5. An den drei Tagen vom 8. bis zum 10. November 1894 wurde die Anstalt von dem königlichen Provinzialschulrat Herrn Dr. Buschmann einer eingehenden Revision unterzogen. An ihrem Schlusse erteilte der Revisor in einer Konferenz einige wohlwollende Winke und Ratschläge, denen das königliche Provinzialschulkollegium in einer Verfügung vom 19. November 1894 Nr. 16454 noch einzelne Bemerkungen hinzufügte. Nach dem Urteil der Behörde „hat die Revision ein im ganzen günstiges Ergebnis geliefert und gezeigt, daß Anstaltsleiter und Lehrer bemüht sind, das Wohl der ihnen anvertrauten Jugend pflichtgemäß und mit anerkennenswertem Eifer zu fördern“.

6. Da der Stadtrechtsmeister Herr Michael Krings, der auch die Gymnasialkasse führte, nach einer fast sechzigjährigen Thätigkeit im Dienste der Stadt Neuß in den wohlverdienten Ruhestand zu treten beabsichtigte, so wurde durch eine Verfügung des königlichen Provinzialschulkollegiums vom 2. Oktober 1894 Nr. 14342 die Führung der Gymnasialkasse dem Vorschullehrer Müller übertragen. Wir geben hier gerne dem Danke, den die Anstalt dem Rentmeister Herrn Krings für die umsichtige und eifrige Verwaltung des Vermögens schuldet, einen lebhaften und warmen Ausdruck.

VI. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1894/95.

	A. Gymnasium													B. Vorstufe			
	Ia	Ib	IIa1	IIa2	IIb1	IIb2	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.	
1. Bestand am 1. Februar 1894	12	18	15	25	18	23	33	37	26	41	45	293	20	9	5	34	
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahr. 1893/94	10	2	2	6	9	11	7	4	4	4	9	68	17	2	—	19	
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1894 .	12	24	—	19	23	—	30	18	34	27	13	200	7	5	—	12	
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	2	19	—	—	17	11	11	4	1	23	88	—	3	6	9	
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1894/95	14	30	19	28	24	20	44	33	42	32	45	331	10	9	6	25	
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	
6. Abgang im Sommersemester	3	3	1	2	—	1	2	3	—	3	4	22	—	—	—	—	
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . .	—	—	—	—	—	1	4	3	2	—	—	10	—	—	—	—	
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters .	11	27	18	26	24	21	46	33	44	29	41	320	10	10	6	26	
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	
10. Abgang im Wintersemester	—	—	1	1	1	—	1	—	2	1	1	8	—	1	—	—	
11. Frequenz am 1. Februar 1895	11	27	17	25	23	21	45	34	42	28	40	313	10	9	6	25	
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895 . .	20	19,3	18,4	18,7	17,3	17,2	16	15,3	13,8	13	11						

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium							B. Vorstufe						
	Evgl.	Kath.	Diff.	Jud.	Einh.	Auswärt.	Ausl.	Evgl.	Kath.	Diff.	Jud.	Einh.	Auswärt.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	21	308	—	2	146	185	—	1	25	—	—	25	—	1
2. Am Anfang des Wintersemesters	20	298	—	2	137	183	—	1	25	—	—	25	—	1
3. Am 1. Februar 1895	21	290	—	2	140	173	—	1	24	—	—	25	—	—

3. Übersicht über die Abiturienten.

a) Am Ende des Sommerhalbjahrs wurden 2 Oberprimaner zur Reifeprüfung zugelassen. Die Bearbeitung der zur schriftlichen Prüfung bestimmten Aufgaben fand statt vom 30. Juni bis zum 5. Juli 1894, die mündliche Prüfung wurde unter dem Vorsitz des Direktors am 8. August abgehalten. Beide Prüflinge erhielten das Zeugnis der Reife; ihre persönlichen Verhältnisse sind in der folgenden Tabelle unter H 1 und 2 angegeben.

b) Zu der am Schlusse des Schuljahrs abzuhaltenden Reifeprüfung meldeten sich 11 Oberprimaner. Die schriftlichen Arbeiten wurden vom 4. bis zum 9. Februar angefertigt, die mündliche Prüfung fand unter dem Vorsitze des Provinzialschulrats Herrn Dr. Buschmann am 28. Februar statt. Die zugelassenen 10 Schüler erhielten alle das Zeugnis der Reife.

	Name	Geburtstag	Geburtsort	Konf.	Stand und Wohnort des Vaters	Jahre		Gewählter Beruf
						am Gymn.	in Prima	
H. 1	Nißen, Jof. M. Heinrich	11. Dez. 1874	Neuß	kath.	Wilh. Nißen † Kaufmann zu Neuß	9½	2½	Medizin
2	*Zaubrecher, P. Joseph Hub.	20. Mai 1872	Scherpenfeel	"	P. Zaubrecher, Ackerer in Sch.	2½	2½	Theologie
O. 1	*Beuth, Peter	6. Dez. 1873	Heppendorf	kath.	L. Beuth, Förster zu Heppendorf	6	2	Theologie
2	*Dresen, Arnold Hubert	25. Nov. 1873	Wellsdorf	"	P. W. Dresen, Landwirt zu Wellsd.	3	2	Theologie
3	Gilles, Peter	7. Febr. 1874	Grimling- hanfen	"	Heinrich Gilles † Schneider zu Gr.	9	2	Kaufmann
	Hammer, Mich.	11. Dez. 1876	Meffersdorf (Nr. Lauban)	ev.	Otto Hammer, Hauptsteueramts- rendant zu Koblenz	7	2	Reichsbank
5	*Heppesfaufen, Kaspar	20. Sept. 1873	Flittard	kath.	Andr. Heppesfaufen, Landwirt zu Flittard	5	2	Theologie
6	Karrenberg, Franz	25. Febr. 1874	Neuß	"	Pet. Karrenberg †	8	2	Rechtswissenschaft
7	*Klein, Gottfried	23. Sept. 1874	Brenig	"	Martin Klein †	4	2	Theologie
8	Küppers, Robert	16. Nov. 1874	Osterath	"	P. Küppers, Lade- meister zu Neuß	10	2	Theologie
9	Vogt, Emil	29. Sept. 1875	Steele	"	K. Vogt, Oberlehrer zu Neuß	6½	2	Ingenieur
10	Zimmermann, Karl	17. Okt. 1872	Neuß	"	B. Zimmermann, Stadtdiener zu Neuß	11	3	Theologie

Die mit * bezeichneten Schüler waren Zöglinge des erzbischöflichen Konvikts (Seminarium Marianum).



V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Die Lehrerbibliothek wurde vermehrt a) durch folgende vom königlichen Ministerium der Unterrichtsangelegenheiten geschenkte Werke: Handels Werke, Lieferung 48 (Instrumentalmusik) und Supplement zur Lieferung 47; Erk-Böhme, Deutscher Liederhort, 3 Bde. Leipzig, Breitkopf und Härtel; Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, 3. Jahrgang, herausgegeben von E. von Schenkendorff und Dr. F. A. Schmidt, Leipzig, Voigtländer 1894; b) durch Anschaffung folgender Bücher und Zeitschriften: Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung 1894 mit dem 10. Ergänzungsheft; Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Berlin, Weidmann 1894; Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, Leipzig, Teubner 1894; Gymnasium XII, Paderborn, Schöningh 1894; Verhandlungen der Direktorenversammlungen Bd. 43, Berlin, Weidmann 1894; J. v. Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft IV 1, 2; VI. München, Beck; Baumeister, Bilder aus dem griechischen und römischen Altertum, München, Oldenbourg; Q. Horatius Flaccus, erklärt von A. Kießling, 3 Bde., Berlin, Weidmann; D. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht VIII, Leipzig, Teubner 1894; R. Leimbach, Deutsche Dichtungen, 4 Bde., und die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart, Bd. 1—5, Kassel, Kay; Weber-Welte, Kirchenlexikon, 2. A., von Kaulen, Lief. 90—94, Freiburg, Herder; Allgemeine deutsche Biographie, Bd. 37 und 38, Leipzig, Duncker und Humblot; Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande, Heft 95; Westdeutsche Zeitschrift XIII und Korrespondenzblatt von Hanfen und Hettner, Trier, Ling 1894; Sybel, Historische Zeitschrift, Bd. 72 und 73; Zeitschrift des Racherer Geschichtsvereins, Bd. 16; Hanfen, Mitteilungen aus dem Kölner Stadtarchiv, Heft 24 und 25; Curtius, Griechische

Geschichte, 6. A., 3 Bde.; Kraus, Roma sotteranea, Freiburg, Herder; Lamprecht, Deutsche Geschichte, Bd. 4; Janssen-Pastor, Geschichte des deutschen Volkes, Bd. 8; Waig, Deutsche Verfassungsgeschichte, 2. A., Bd. 3; L. Schmid, Graf Albert von Hohenberg, 2 Bde., Stuttgart, Cotta; P. Clemen, Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, Bd. 3, Düsseldorf, Schwann; Wolff, Geschichte der Stadt Kalkar, Frankfurt, Jöffer 1893; Flathe, Deutsche Reden, Bd. 3 und 4; Lehmann, Beiträge zur Methodik der Erdkunde, Halle, Tausch und Große 1894; Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, Jahrgang 25, Leipzig, Teubner; Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften IX, Freiburg, Herder.

2. Für die Schülerbibliothek wurden angeschafft: L. Scheidt, Vögel unserer Heimat, Freiburg, Herder 1890; S. Thomas, Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich III. und Kaiser Wilhelm II., Düsseldorf, Bagel; C. Schreck, Generalfeldmarschall Graf Hellmut von Moltke, Düsseldorf, Bagel; G. von Amynstor, Gerle Suteinnie, 2 Teile, 3. A., Breslau, Schlesiſche Buchdruckerei; Moltke, Geschichte des deutsch-französischen Krieges 1870—71, Berlin, Mittler 1895; P. Gießfeld, Kaiser Wilhelms II. Reisen nach Norwegen 1889—92, 2. A., Berlin, Paetel 1892.

3. Hilfsmittel für den Unterricht in Geschichte und Geographie: Langl, Bilder zur Geschichte, Nr. 64 die Wartburg und Nr. 65 die Habsburg, Wien, Hölzel; Kaiser-Wilhelms-Land und Bismarck-Archipel, Berlin, Deutsche Kolonialgesellschaft.

4. Hilfsmittel für den Unterricht in Naturwissenschaft: Spektroskop. Zwei Hohlprismen. Ebeling, Tabelle der chemischen Elemente, Essen, Bädeler. H. Zippel, Ausländische Kulturpflanzen in farbigen Wandtafeln, 3. A., Braunschweig, Vieweg.

5. Für den Zeichenunterricht wurden angeschafft: Gut, Wandtafeln zur Projektionslehre mit Textbuch. Wiesbaden, Bechtold.



VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Aus der Stiftung Hellwig-Schweden für katholische Schüler aus Neuß, welche sich dem Studium der Theologie widmen wollen, wurden 2 Stipendien im Betrage von 196,80 Mk. verliehen.

2. Die Zinsen der Eschweiler-Stiftung dienen zur Anschaffung von Büchern für dürftige Schüler.

3. Aus den Gymnasial- und Stiftungsfonds zu Köln bezogen 17 Schüler des hiesigen Gymnasiums Stipendien im Gesamtbetrage von 3849,30 Mk.

4. Dürftige und würdige Schüler wurden von der Zahlung des Schulgeldes ganz oder teilweise befreit. Der Nachlaß betrug im ganzen 3795 Mk.



VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Das Schuljahr wird am Freitag, den 5. April 1895, nachmittags mit einer um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnenden Schlussfeier und der Entlassung der Abiturienten geschlossen. Zu diesen Feierlichkeiten, die in der Aula stattfinden und die aus Chorgesängen, einer Abschiedsrede des Abiturienten P. Gilles und einer Ansprache des Direktors bestehen, werden die Eltern der Schüler und Freunde der Lehranstalt ergebenst eingeladen.

2. Schüler, die das Gymnasium nicht über das laufende Schuljahr hinaus besuchen sollen, sind, damit ihnen ein ordnungsmäßiges Abgangszeugnis rechtzeitig ausgestellt werden kann, einige Tage vor dem Schulschlusse durch den Vater oder dessen berechtigten Stellvertreter persönlich oder schriftlich bei dem Direktor abzumelden. Wer vor dem Ablauf der Osterferien nicht abgemeldet worden ist, wird in der Schülerliste weiter geführt.

Geschichte, 6. A., 3 Bde.; Kraus, Roma
Bd. 4; Janssen-Pastor, Geschichte des
2. A., Bd. 3; L. Schmid, Graf Albert von
denkmäler der Rheinprovinz, Bd. 3, Düsse
Föffer 1893; Flathe, Deutsche Reden, 2
Halle, Tausch und Große 1894; Hoffmann
Unterricht, Jahrgang 25, Leipzig, Teubne
burg, Herder.

2. Für die Schülerbibliothek n
Herder 1890; S. Thomas, Kaiser Wilhelm
Bagel; C. Schreck, Generalfeldmarschall
Berke Sutebinne, 2 Teile, 3. A., Bres
französischen Krieges 1870-71, Berlin,
Norwegen 1889-92, 2. A., Berlin, Pa

3. Hilfsmittel für den Unterricht
Nr. 64 die Wartburg und Nr. 65 die
Archipel, Berlin, Deutsche Kolonialgesell

4. Hilfsmittel für den Unterrich
Ebeling, Tabelle der chemischen Elemente
farbigen Wandtafeln, 3. A., Braunschwei

5. Für den Zeichenunterricht
Textbuch. Wiesbaden, Bechtold.

VI. Stiftungen und

1. Aus der Stiftung Hellwig-
Studium der Theologie widmen wollen,

2. Die Zinsen der Eschweiler-
Schüler.

3. Aus den Gymnasial- und Stif
Stipendien im Gesamtbetrage von 3849,

4. Dürftige und würdige Schüler
befreit. Der Nachlaß betrug im ganzen

VII. Mitteilungen o

1. Das Schuljahr wird am Freita
beginnenden Schlussfeier und der Ent
lichkeiten, die in der Aula stattfinden und
P. Gilles und einer Ansprache des Di
der Lehranstalt ergebenst eingeladen.

2. Schüler, die das Gymnasium n
damit ihnen ein ordnungsmäßiges Abge
vor dem Schulschlusse durch den Vater o
bei dem Direktor abzumelden. Wer vor
in der Schülerliste weiter geführt.

ht, Deutsche Geschichte,
Verfassungsgeschichte,
B. Clemen, Die Kunst-
stadt Kalkar, Frankfurt,
Methodik der Erdkunde,
naturwissenschaftlichen
wissenschaften IX, Frei-

erer Heimat, Freiburg,
ilhelm II., Düsseldorf,
gel: G. von Amyntor,
Geschichte des deutsch-
helms II. Reisen nach

Bilder zur Geschichte,
Land und Bismarck-

Zwei Hohlprismen.
liche Kulturpflanzen in

: Projektionslehre mit

hülern.

deuß, welche sich dem
196,80 Mk. verliehen.

Büchern für dürftige

hiesigen Gymnasiums

s ganz oder teilweise

Eltern.

einer um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
n. Zu diesen Feier-
rede des Abiturienten
Schüler und Freunde

besuchen sollen, sind,
t kann, einige Tage
önlich oder schriftlich
bet worden ist, wird



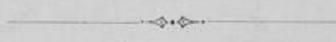
3. Das neue Schuljahr wird am Donnerstag den 25. April, morgens 8 Uhr, mit einem Gottesdienste eröffnet. Gleich nach diesem beginnt der regelmäßige Unterricht.

4. Schüler, die mit dem Beginn des neuen Schuljahres hier eintreten sollen, sind von dem Vater oder dessen berechtigten Stellvertreter persönlich oder schriftlich bei dem Direktor spätestens am 23. April anzumelden. Dabei sind einzureichen: a) ein Geburtschein, b) ein Impfschein oder bei Schülern über 12 Jahre ein Wiederimpfungsschein, c) ein Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über private Vorbildung. Schüler, die nicht auf Grund eines Schulzeugnisses einer bestimmten Klasse zugewiesen werden können, haben sich am 24. April, morgens 8 Uhr, zu einer Aufnahmeprüfung zu stellen.

5. Jeder Schüler erhält bei der Aufnahme eine Schulordnung, die auch den Eltern zur Kenntnisnahme vorzulegen ist.

Der Direktor des Gymnasiums

Dr. Tüding.



VI. Einbringen und Hinterlegung von Schülern

1. Die Eltern der Schüler sind verpflichtet, die notwendigen Schritte zu thun, um die Aufnahme ihres Kindes in das Gymnasium zu bewerkstelligen. Die Eltern sind verpflichtet, die Aufnahme ihres Kindes in das Gymnasium zu bewerkstelligen. Die Eltern sind verpflichtet, die Aufnahme ihres Kindes in das Gymnasium zu bewerkstelligen.

VII. Pflichten der Schüler und ihrer Eltern

1. Die Schüler sind verpflichtet, die Schulordnung zu befolgen. Die Schüler sind verpflichtet, die Schulordnung zu befolgen. Die Schüler sind verpflichtet, die Schulordnung zu befolgen.